

Drei Schulen wollen noch in diesem Jahr klimaneutral werden

Sie gehen mit gutem Beispiel voran, sparen Emissionen ein, produzieren selber Strom und kompensieren CO₂-Ausstöße durch Spendenprojekte.

Von Katja Dartsch

Braunschweig. Bis 2045 will Deutschland klimaneutral werden – drei Braunschweiger Schulen sind optimistisch, dieses Ziel bereits 2022 zu erreichen: die Gymnasien Kleine Burg, Ricarda-Huch-Schule und Hoffmann-von-Fallersleben-Schule.

Die Schulen sind dabei, ihren Kohlenstoffdioxid-Ausstoß kräftig zu reduzieren. „Strom, Heizung, Transport und Ernährung – das sind die Bereiche, an denen wir ansetzen“, erklärt Raik Uhde, Lehrer an der HvF. Das Ziel zu erreichen, sei nicht leicht: „Durch die zunehmende Digitalisierung wächst der Stromverbrauch beispielsweise.“

Aber an anderer Stelle können sie ansetzen. Volker Kahlert, Lehrer an der Ricarda-Huch-Schule, gibt Beispiele: „Alle drei Schulen haben erfolgreich am Stadtradeln teilgenommen und die ersten Plätze belegt. Dadurch wird das Fahrrad als klimaneutrales Verkehrsmittel noch stärker in den Fokus gerückt.“ An seiner Schule sind seit einiger Zeit zudem „Energiewächter“ im Einsatz, die in den Klassen darauf achten, dass nach dem Unterricht das Licht ausgemacht, die Fenster geschlossen und die Rechner runtergefahren werden. Und als ein neues Klettergerüst auf dem Schul-



Die Schüler des Gymnasiums Kleine Burg haben einen Spendenlauf veranstaltet. Den Erlös spenden sie dem Verein Wasser für Kenia.

FOTO: PRIVAT

„Ganz ohne Emissionen geht es natürlich nicht“, räumt Ann-Christine Hoefl ein, Lehrerin an der Kleinen Burg. Damit die Schulen klimaneutral werden können, sei daher auch Kompensation notwendig.

Die HvF und die Kleine Burg haben über Spendenläufe Geld gesammelt, mit denen der Verein „Wasser für Kenia“ in Afrika Projekte zur Vermeidung von CO₂-Emissionen umsetzt, etwa durch die Anschaffung von Schulöfen, Dachregenfängen und Schulgärten.

Die Kleine Burg hat bei ihrem Spendenlauf im Bürgerpark an einem Tag im September 18.000 Euro eingeworben. Die HvF, an der Schüler aus allen Jahrgängen im Sportunterricht zahlreiche Runden um den Sportplatz drehten und viele Bahnen in der Schwimmhalle zurücklegten, fuhr in der Laufwoche eine niedersachsenweite Rekordsumme von 35.000 Euro ein.

Hoefl findet: „Schule ist der ideale Ort, um die Gedanken des Umwelt- und Klimaschutzes bei der nächsten Generation zu verankern.“ Ricarda-Schülerin Paulina Wang bestätigt das: „Zu Hause haben wir auf Öko-Strom umgestellt und fahren Kurzstrecken mit dem Rad. Ich ernähre mich vegan, und meine Eltern machen das zum Glück gut mit. Vegan zu kochen ist gar nicht so schwierig.“



„Wir achten auf Klimaschutz. Meine Schwester und ich ernähren uns vegetarisch, auch wenn unser Vater das nicht so mega-gut findet.“

Jana (19) aus dem 13. Jahrgang der Ricarda-Huch-Schule.

hof installiert wurde, hat die Schule darauf geachtet, dass es klimaneutral produziert wurde. „Für bauliche



„Mit Aktionen zum Klimaschutz wie der Umstellung auf Recyclingpapier stoßen wir in der Schule auf großes Verständnis.“

Paulina (18) besucht den 13. Jahrgang der Ricarda-Huch-Schule.

Maßnahmen braucht es natürlich die Unterstützung der Stadt als Schulträger“, so Kahlert.

„Beim Spendenlauf haben wir 35.000 Euro zusammenbekommen und sind beim Stadtradeln auf dem zweiten Platz gelandet.“

Melina (17) geht in den 11. Jahrgang der Hoffmann-von-Fallersleben-Schule.

An der Kleinen Burg ist letztes Jahr eine große Photovoltaikanlage installiert worden, die rund ein Vier-



„Meine Eltern, meine Oma und mein Opa haben mich beim Sponsorenlauf unserer Schule unterstützt. Ich habe fünf Runden geschafft.“

Henry (11) ist Schüler der Klasse 6b am Gymnasium Kleine Burg.

tel des Strombedarfs der Schule deckt und so mehrere Tonnen CO₂ einsparen wird.

